

Aachener Handwerkskunst schmückt die Reitertribüne

Auch das Handwerk ist auf dem CHIO Aachen präsent: beim Soerser Sonntag, mit spannenden Prüfungen und sogar mit einem Kunstwerk – ein sieben Meter hohes trojanisches Pferd zielt jetzt die Tribüne an der ALRV-Geschäftsstelle.

Auf einem Pferd kann man nicht nur reiten, springen und voltigieren, man kann mit ihm auch eine ganze Stadt erobern. Zumindest, wenn das Pferd aus Holz ist, sich in ihm 40 Krieger verstecken und man der griechischen Mythologie Glauben schenken darf. Diese besagt nämlich, dass die Griechen im Bauch des trojanischen Pferdes in die Stadt Troja eindringen, nachts die Stadttore für ihre Krieger öffneten und die Trojaner durch diese List letztlich besiegen konnten.

Weniger die Eroberung als die Verschönerung der Stadt Rom hatte die Schreinerei Brammertz aus Kornelimünster zum Ziel, als sie für eine Jubiläumsausstellung in den Vatikanischen Museen den sieben Meter hohen Pferdekopf aus Holz schuf, der neuerdings im Aachener Reitstadion hängt. Der imposante Pferdekopf über dem Schattenriss der berühmten Laokoon-Gruppe ist aus zahlreichen Fichten-, Eichen- und Afzelia-Holzbalken gefertigt. „Wir hatten nur drei Wochen, um diese beiden Mythen des trojanischen Zeitgeschehens stilisiert darzustellen“, sagt Eduard Brammertz.

Laokoon hatte die Trojaner vergeblich davor gewarnt, das hölzerne Pferd in die Stadt zu ziehen und damit ihren Untergang zu besiegeln. Er selbst starb, als er seine Söhne vor zwei Seeschlangen retten wollte. Die bedeutendste Darstellung dieses Todeskampfes – die so genannte *Laokoon-Gruppe* aus Marmor – steht seit 1506 in den Vatikanischen Museen, die mit dem Kauf der berühmten Skulptur gleichzeitig ihre Gründung feierten.

Für den Vatikan

Zum 500-jährigen Bestehen der Museen erstellte die mehrfach ausgezeichnete Schreinerei auf Vermittlung von Dieter Philipp, Präsident der Handwerkskammer Aachen, im vergangenen Jahr die bombastische Skulptur. „Es war eine einmalige Herausforderung, uns mit römischen Architekten und Historikern zusammzusetzen und die handwerkliche Ausarbeitung dieser besonderen Arbeit zu übernehmen“, sagt Brammertz.

Mit handgefertigten Holznägeln wurden die verschiedenen Holzbalken schließlich auf einer Trägerplatte befestigt. Die insgesamt etwa fünf Zentner schwere Arbeit brachte man dann schließlich nach Rom.



Aus Rom nach Aachen: Das trojanische Pferd ist jetzt beim CHIO Aachen zu finden.

Ohne Handwerk kein CHIO

Doch nicht nur künstlerisch wirft das Handwerk lange Schatten auf dem Turniergelände. Keine Frage, ohne den Einsatz zahlreicher Gewerke ginge beim CHIO kein Pferd über den Parcours. Und so ist es selbstverständlich, dass sich das Handwerk der Region auch als Sponsor präsentiert. Dabei zeichnen sich die Prüfungen der Handwerkskammer Aachen weniger durch große Dotierungen denn durch innovative Konzepte aus. Am Donnerstag, 5. Juli, gehen ab 16.45 Uhr die Springreiter im Preis des Handwerks an den Start. Die rasante Zeitspringprüfung, in der Fehlerpunkte in Strafsekunden umgerechnet werden, verspricht jede Menge Spannung. Einen Tag später, am Freitag, 6. Juli, steht das Handwerk gemeinsam mit BAD AACHEN um 19 Uhr im Dressurstadion Pate für das Quadrillen-Championat Aachen 2007. Womit wir dann doch wieder bei der Kunst wären: Denn die Koordination von jeweils vier Reitern und Pferden pro Mannschaft im Gleichklang von Musik und Takt ist wahrlich ein Kunststück.

ml/cf